

Zelle

Der Wiener Wirtschaftsanwalt **ROBIN LUMSDEN** hat zwei Jahre für den **TREND** von seinen Studien an der US-Eliteuni Stanford berichtet. Auch zurück in Wien hält er Kontakt zu seinen Professoren.

oder

Diesmal: die heikle Debatte, ob der neue US-Präsident **JOE BIDEN** seinen Vorgänger **DONALD TRUMP** begnadigen sollte, um keinen Märtyrer zu schaffen.

Begnadigung?

DER 20. JÄNNER 2021 wird als historischer Tag in die Geschichte eingehen, als Ende der „Ära“ Donald Trumps. Der zweite historische Tag nach dem 6. Jänner, als ein Mob fanatisierter Trump-Fans das Kapitol stürmte und Abgeordnete um ihr Leben fürchten mussten, ehe sie dann doch den Wählerwillen bestätigten und die Wahl Joe Bidens formell absegneten. Noch ein zweites Thema dominiert Stanford: die Bekämpfung der Corona-Pandemie.

Die Tatsache, dass der egomanische Präsident letztlich doch freiwillig unter Hinterlassung trotziger Statements das Weiße Haus verließ und nicht vom Militär rauseskortiert werden musste, war auch für Stanford eher überraschend – schließlich hatte er sich noch in der Wahlnacht zum Sieger erklärt und die Legitimität seiner Abwahl bis zum Ende vehement bestritten. Im Silicon Valley versteht übrigens niemand, warum eine zentrale Institution der US-Demokratie durch eine Handvoll Aufständische so verhältnismäßig einfach gestürmt werden konnte – man zieht dabei vor allem Vergleiche mit der „Black Lives Matter“-Bewegung und dem in diesem Zusammenhang von republikanischen Politikern stets fleißig gebeteten Mantra von „Law and Order“.

Die gerichtliche Aufarbeitung der Amtszeit Trumps und auch der letzten Wochen kann nun nach der Vereidigung Bidens am 20. Jänner endlich losgehen. Der präsidentale Schutzschild ist für Trump nun weg, er bleibt aber in jeder Hinsicht ein ungewöhnlicher Bürger, der in mehreren

VON
ROBIN LUMSDEN

Dutzend Verfahren Beklagter ist und sich einer Reihe unterschiedlicher Vorwürfe stellen muss, von Steuerhinterziehung, illegaler Wahlkampffinanzierung bis hin zur Vergewaltigung. Trump wird von immer mehr einflussreichen Kreisen als toxisch empfunden: Die meisten Republikaner haben sich schon distanziert, die Gerichte werden nun den Rest tun, die Geschichtsumschreibung hat bereits begonnen. Doch wird Trump tatsächlich ins Gefängnis gehen, so wie es sich manche vielleicht wünschen?

Rein juristisch wäre die Sache relativ klar und es gäbe solide Gründe für strafrechtliche Verurtei-



ABFLUG AUS DEM WEISSEN HAUS. Donald Trump mit Frau Melania: „Der präsidentale Schutzschild ist nun weg.“

DER AUTOR.
Robin Lumsden ist Wirtschaftsanwalt in Wien, New York und Washington. Er verbrachte zwei Jahre an der US-Eliteuniversität Stanford. Seine Arbeit als Anwalt und die dort gewonnenen Erfahrungen verarbeitet er jetzt in seiner neuen Kolumne.



DER AUTOR MIT DEM FRÜHEREN US-GENERAL KARL EIKENBERRY. Der hohe Militär ist Professor am Außenpolitik-Institut in Stanford und plädiert dafür, das „Sicherheitsrisiko Trump“ zu isolieren.

sich regelmäßige Debatten über europäische Sicherheitspolitik und Verteidigungsbudgets in einer „US Strategic Approach“-Klasse.

Trumps scharfe Kritik an Budgetthemen teilte er zwar, kritisierte aber den Präsidenten ebenso stark: Für Eikenberry galt Trump von Anfang an als Sicherheitsrisiko, unberechenbar, je nach persönlicher Befindlichkeit auch zu nahe an geopolitischen Counterparts wie Russland. Auch nach Ende seiner Amtszeit bleibe Trump gefährlich, meint Eikenberry: Wer, wenn nicht er, würde speziell kurz vor einer möglichen Haft Geheimdienstinformationen an Staaten wie Russland oder China verkaufen – auch um seinen drohenden Schulden zu entkommen?

Auch für Europa bleibt Trump ein latenter Gefahrenherd, so Eikenberry: Europa wäre gut beraten, sich nun in der Ära Biden wieder stärker am nun berechenbareren Westen (USA) zu orientieren. Für ihn wäre eine Begnadigung Trumps durch Joe Biden in allen Angelegenheiten eine Möglichkeit, das Sicherheitsrisiko Trump zu isolieren. Schließlich solle man auch nicht mit einer Verurteilung einen Märtyrer für jenen Teil seiner Wähler (es waren mehr als 70 Millionen), der (noch) nicht von ihm abgefallen ist, schaffen.

|| *Der Ex-Präsident könnte selbst aus der Gefängniszelle heraus seine Fans mobilisieren.* ||

lungen. Ob dies auch praktisch der Fall sein wird, ist freilich eine andere Frage. Die US-Justiz ist zweifelsohne sehr unabhängig, dennoch hat Trump mit seinen Ernennungen von konservativen Supreme-Court-Richtern sichtbare Spuren hinterlassen. Gut möglich also, dass sich die höchstgerichtliche Rechtsprechung doch noch als letzter Rettungsanker für Trump erweisen könnte. Bislang verhielt sich der Supreme Court jedoch vorbildlich.

ICH VERABREDE MICH zu dieser Frage mit General Karl Eikenberry, ehemaliger US-Botschafter in Afghanistan und Professor am Außenpolitik-Institut in Stanford, einer jener Lehrkräfte, zu denen man in den kleinen Klassen persönlich gute Kontakte aufbauen und auch nach der Studienzeit noch nützen kann. Eikenberry war über 35 Jahre in der US-Armee, Commander-in-Chief zahlreicher US-Operationen, ein US-Offizier durch und durch. Akademisch hat er Abschlüsse von der US-Militärakademie sowie aus Harvard und Stanford. Barack Obama hatte ihn einst zum Botschafter in Afghanistan ernannt: in den USA ist es nicht selten, dass die akademisch klügsten Köpfe mit Ausbildungen von Eliteuniversitäten sich in den Reihen des Militärs wiederfinden.

Eikenberrys Vertrauen konnte ich gewinnen, nachdem ich ihm über meine Tätigkeit als Offizier des österreichischen Jagdkommandos erzählt hatte und er seinen Respekt vor europäischen Spezialeinheiten kommunizierte. Daraus entwickelten



DIE INTERAKTIVE KOLUMNE.

Scannen Sie diesen Code mit dem QR-Code-Reader Ihres Handys ein, beantworten Sie Robin Lumsdens Frage und geben Sie einen Kommentar dazu ab. Oder schreiben Sie dem Autor unter: redaktion@trend.at

CONDOLEEZZA RICE HINGEGEN, immer schon distanziert gegenüber Trump, kann seiner Begnadigung wenig abgewinnen. Zu schwer hänge in diesem Fall das Damoklesschwert einer möglichen Wiederkandidatur über den Wahlen 2024.

Immerhin: Bis dahin dürfen nun einmal vier Jahre Joe Biden und der Stanford-Liebling Kamala Harris weitermachen, in der wohl schwierigsten Amtszeit einer Präsidentschaft seit 1945. Gegen einen ehemaligen Präsidenten, der wohl selbst aus einer Gefängniszelle Tausende Fans mobilisieren würde.

Allerdings gibt es in den USA viel Hoffnung auf bessere Zeiten. Die Tatsache, dass in Stanford ein Covid-Impfstoff entwickelt wird, der auch bei normalen Raumtemperaturen gelagert werden kann und der nur einmal verabreicht werden muss, gibt nicht nur im Silicon Valley, sondern dem ganzen Land ein Stück Zuversicht. So zuversichtlich kann Trump aber wohl nicht in die Zukunft blicken. **TI**